Nummer 1767 Illustrierter Film-Kurier 14. Jahrgang 1932

Willi Forst
in
Peter Voß der Millionendieb

EIN E.A. DUPONT-
EMELKA-FILM



WILLI FORST in E. A. DUPONT'S EMELKA-FILM

PETER VOSS der Millionendieb

Nach Motiven des Romans von EWALD GERHARD SEELIGER

Manuskript: BRUNO FRANK, E. A. DUPONT unter Mitwirkung von ALBRECHT JOSEPH

Regie: E. A. DUPONT

Regie-Assistenz: Dr. OTTAVI / Operateur: FRIEDL BEHN-GRUND / Ton: MAURICO DIETRICH, Dr. BRENZINGER, F. K. DUSTMANN / Bauten: WILLY u. LUDW. REIBER / Kostüme: MAX MICHAEL OSWALD / Musik: PETER KREUDER / Texte: MAX KOLPE / Aufnahmeleitung: FRITZ SORG Standfotos: JOSEPH RUBNER / Tänze: Prof. GUSTAV NEUBER / System: TOBIS-KLANGFILM

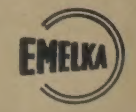
Die Noten der Schlager sind im Emelka-Tonverlag BERLIN W 50, Rankestraße 34, erschienen.

DARSTELLER:

Peter Voß	**Willi Forst**	Weiblicher Unteroffizier	Luise Werckmeister
Polly	**Alice Treff**	Sängerin	Aenne Goerling
Bobby Dodd	**Paul Hörbiger**	Putzfrau	Therese Giehse
Madame Bianca	**Ida Wüst**	1. Makler, Freund von Voß	Kurt Horwitz
Pitt	Otto Wernicke	2. Makler	Otto Ed. Hasse
Schilling	H. Hermann Schaufuß	3. Makler	Max Schreck
Sekretärin bei Schilling	Edith d'Amara	4. Makler	Henri Hertsch
Asthmatischer Herr	J. Roth	1. Fremdenführer	Erica Mann
Plaschke	Josef Eichheim	2. Fremdenführer	Rudolf Amendt
Wirt des Nachtlokals	Will Dohm	Purser	Fritz Schlenk
Araber	Willi Schaeffers	Zeitungsverkäufer	Reinhold Berndt
Pascha	Grigori Chmara		



Ein Emelka-Film
im Verleih der Bayerischen Filmgesellschaft m. b. H.
im Emelka-Konzern



Weltvertrieb: Hisa-Film G. m. b. H., Berlin


DIE WELT IST BUNT
Text: Max Kolpe
Musik: Peter Kreuder
Die Welt ist bunt,
und ein' Frauenmund,
den findest Du überall,
und sind die Frauen
auch schwarz, auch gelb, auch braun,
ihr Mund ist rot auf jeden Fall.
Und wenn einer selbst nach Afrika muß
und er kann afrikanisch kein Wort,
dann gibt er den Frauen nur einen Kuß —
dann verstehen sie ihn sofort.
Denn ist im Grund
die Welt auch noch so kunterbunt,
schön bleibt ein Frauenmund.



Zwei Millionen Mark muß das Bankhaus Schilling & Co. an den Millionär Pitt auszahlen. Der Bankier Schilling will diesen Betrag durch Verkauf von Elektro-Aktien flüssig machen; aber ein „schwarzer Freitag" an der Börse macht die Aktien zu wertlosen Papieren. Bankier Schilling kann die Summe nicht aufbringen, und die Bank muß zusammenbrechen, wenn es ihm nicht gelingt, in irgend einer Form das Geld zu beschaffen. In dieser peinlichen Situation macht der Prokurist, Peter Voss, einen Vorschlag, der die Bank retten kann. Er beabsichtigt, die nicht vorhandenen 2000000 Mark zu stehlen und sich dann solange versteckt zu halten, bis ein Steigen der Papiere es der Bank möglich macht, die Schuld an Pitt zu begleichen. In seiner Not, und um sein Geschäft vor dem Zusammenbruch zu retten, geht Schilling auf den Vorschlag seines Prokuristen ein.

In der folgenden Nacht begibt sich Peter Voss in die Tresorräume und verläßt gegen Mitternacht im Reiseanzug und mit einer großen Aktentasche die Bankräume.

Am anderen Morgen, als die Bank geöffnet wird, stellt man den Einbruch im Tresor fest. Der Wächter hat Peter Voss nachts dort gesehen, und Bankier Schilling erklärt, daß das Geld des Millionärs Pitt, das ja in Wirklichkeit gar nicht vorhanden ist, gestohlen worden ist. Kein anderer als Peter Voss kann der Dieb gewesen sein.

Mit der Verfolgung wird der Detektiv Bobby Dodd beauftragt, und Polly, die Tochter des Millionärs Pitt, entschließt sich, an dieser Verfolgung teilzunehmen, um als Journalistin über den Raub und die Verfolgung in den Zeitungen zu berichten.

Der Millionendieb hat sich inzwischen auf einem Überseedampfer in Richtung Amerika in Sicherheit gebracht. Bobby Dodd mit Polly nehmen seine Verfolgung in einem Flugzeug auf, und es gelingt ihnen, den Dampfer auf hoher See einzuholen. Ein kühner Sprung aus dem Flugzeug bringt sie auf den Dampfer, auf dem sich Peter Voss befindet. An der verräterischen Aktentasche erkennen sie sofort den Millionendieb, und



es beginnt ein Versteckspiel zwischen Verfolgern und Verfolgtem, das allerdings nicht ganz programmäßig verläuft, da sich Polly in Peter Voss verliebt. Peter Voss ergreift die erste Gelegenheit, um sich der gefährlichen Nachbarschaft zu entziehen, springt kurzentschlossen über Bord und erreicht schwimmend einen Frachtdampfer.

Auf diesem Frachtdampfer befindet sich Madame Bianca, die Leiterin einer Ballett-Truppe, auf dem Wege nach Marseile. Er findet Gnade vor Madame Bianca's Augen und wird als Klavierspieler für die Truppe engagiert. Bobby Dodd und Polly sind inzwischen in Marseille gelandet und erwarten dort Peter Voss. Nur mit äußerster Mühe entgeht er im Hafen einer Verhaftung durch französische Polizisten. Er tritt in einer Marseiller Hafenkneipe mit Madame Bianca's Truppe auf. Aber nicht lange bleibt er verborgen, denn bei einer Fremdenführung durch die dunklen Hafenviertel Marseilles stöbern ihn Bobby Dodd und Polly auf. Aber wieder kann er sich vor der polizei-



lichen Übermacht retten. Seine Flucht geht weiter, und jetzt entkommt er nach Marokko. Doch auch hier finden ihn seine Verfolger wieder. Bei Flucht und Verfolgung in die Wüste erleben diese drei die verschiedensten Abenteuer. Polly wird von einem reichen Araber entführt, und Peter Voss gerät in seiner Verkleidung als Beduine in die Hände der Eingeborenen. Eine tolle Jagd in die Wüste hinein beginnt, doch schließlich findet der Flüchtling seine Ruhe. Er erfährt durch einen Zufall, daß die Elektro-Aktien sich erholt haben, wieder hoch im Kurse stehen und Bankier Schilling in der Lage ist, die 2000000 Mark an Pitt zu zahlen. Im letzten Augenblick, als es Bobby Dodd nach unzähligen Mißerfolgen endlich gelingt, Peter Voss verhaften zu lassen, stellt es sich heraus, daß der Millionendieb gar nichts gestohlen hat. Polly kann Peter Voss bei dieser Gelegenheit klarmachen, daß sie ihn nur aus Liebe und nicht wegen der Millionen verfolgt hat. — Als Held kommt Peter Voss mit Polly in die Heimat zurück, um dort Teilhaber seines früheren Chefs zu werden.





Herausgeber „Film-Kurier“ G.m.b.H., Tageszeitung (Verlag Alfred Weiner, G. m. b. H.), Berlin W 9, Köthener Straße 37. Für Deutschland: Einzelpreis 20 Pf. Kupfertiefdruck von August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68. Für den Inhalt verantwortlich: Hermann Weist, Berlin-Mariendorf.